

Eine klare Strategie zahlt sich aus

Wie ein Ferkelerzeuger aus Haselünne die Impfung gegen PRRS strategisch nutzt und mit einem gut durchdachten Arbeits- und Tiergesundheitskonzept kombiniert.



Benno Föcke mit seiner Frau Mechthild und Tierarzt Dr. Thomas Voss aus Sögel.

PRRS, auch Porzines Reproduktives und Respiratorisches Syndrom der Schweine genannt, gehört zu den wirtschaftlich bedeutendsten Infektionen in der Schweineproduktion. Da es sich bei dem Erreger um ein Virus handelt, kann PRRS nicht mit Antibiotika behandelt werden. Strategisch eingesetzte Impfstoffe können aber vor PRRS und anderen Infektionen schützen.

Alles mit System

Auf dem Ferkelerzeugungsbetrieb von Landwirtschaftsmeister Benno Föcke in Haselünne ist jeder Arbeitsgang straff organisiert und durchgeplant. „Wenn ich morgens in den Stall gehe, weiß ich genau, was zu tun ist. So geht keine Zeit verloren und ich komme mit 10 Arbeitsstunden je Sau und Jahr zuzüglich Ackerbau hin“, erzählt Benno Föcke, der den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau Mechthild bewirtschaftet. Er produziert mit rund 300 Sauen im Wochenrhythmus jährlich etwa 7200 verkaufsfähige 28-kg-Ferkel, zusätzlich bewirtschaftet er noch 75 ha Ackerland. So durchdacht und organisiert wie seine Arbeitsabläufe sind, ist auch das Tiergesundheitsmanagement auf seinem Betrieb. Hygiene und Sorgfalt im Umgang mit den Tieren sind für

ihn feste Arbeitsbestandteile. Föckes Erfolgsrezept ist seine Aufmerksamkeit. Kein Einzeltier geht bei ihm unter. Er geht mit offenen Augen durch den Stall und schaut sich jedes Tier genau an. „Wenn ich Auffälliges bemerke, reagiere ich sofort.“ Kein Wunder, dass dieses Vorgehen sich in einem geringen Krankheitsgeschehen und guten Tierleistungen auszahlte: 25 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr sprechen für sich.

PRRS-Virus schlich sich unbemerkt ein

Doch gegen bestimmte Viren hilft leider manchmal das beste Management nichts: Anfang 2000 musste sich auch Föcke mit den Circovirus- und PRRS-Ausbrüchen auseinandersetzen, die zu der Zeit massiv in Deutschland auftraten. „Ich habe bei meinen Schweinen gar keine Symptome bemerkt. Die Rückmeldung kam erst vom Mäster, der das Circovirus im Stall hatte. Bei der Untersuchung seiner Schweine stellte sich heraus, dass diese auch das PRRS-Virus in sich trugen. Der Mäster bat mich daraufhin, die Ferkel vor Auslieferung gegen PRRS zu impfen.“ Föckes Hoftierarzt, Dr. Thomas Voss aus Sögel, veranlasste sofort ein Bestandsscreening bei Föckes Tieren – und tatsächlich ergab die Diagnostik, dass die Sauen PRRS-positiv, aber ohne Krankheitssymptome waren.

Der Tierarzt rät bei jedem Krankheitsfall zu einer genauen Diagnostik, darauf sollte aus Kostengründen keinesfalls verzichtet werden. „Nur wer weiß, mit welchem Erreger er es zu tun hat, kann die richtige und damit erfolgreiche Behandlung auswählen.“

Betriebsspiegel auf einen Blick	
Föcke in Haselünne (Zeitraum: 01.10.2005 bis 30.09.2006)	
Stammsauen	300
Säugezeit (Tage)	21,4
Abferkelquote (%)	87,6
abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr	25,2
Würfe je Sau und Jahr	2,47
Saugferkelverluste (%)	10,1
Umrauscher (%)	6,5



Momentan stellt er die Genetik seines Sauenbestands um, weshalb Föcke aufgrund der entstehenden Unruhe in der Herde noch sorgfältiger vorgeht, damit die Tiere nicht erkranken

Wir haben sofort den gesamten Bestand mit dem Lebendimpfstoff Ingelvac® PRRS-MLV einmal durchgeimpft. Seitdem impfen wir die Sauen alle vier Monate unabhängig vom Trächtigkeitsstadium und die Ferkel in der dritten Lebenswoche“, erklärt der Tierarzt das Impfschema. Eine Impfung soll vor der Erkrankung schützen und bereitet das Immunsystem der Tiere auf den Viruskontakt vor, ohne dass sie daran erkranken. Durch den natürlichen Marker des hier angewendeten Impfstoffs kann der krankmachende Feldvirus mittels geeigneter Diagnostik leicht vom nicht krankmachenden Impfvirus unterschieden werden. Dadurch lassen sich kostenintensive Impfstrategien in ihrer Wirksamkeit überprüfen.

Infizierte Jungsauen eingestallt?

Nachdem wieder Ruhe im Stall eingekehrt war, ging die Ursachenforschung los. Wie war das PRRS-Virus trotz größter Sorgfalt auf Föckes Betrieb gelangt? „Ich vermute, dass ich mir das Virus über den Zukauf von wahrscheinlich PRRS-positiven Jungsauen in den Stall geholt habe. Damals stockte ich meinen Bestand stetig auf, aber ich hatte vor dem Jahr 2000 noch keinen Quarantänestall für die Jungsauen, so dass die Tiere bei Ankunft sofort in die Herde integriert werden mussten.“ Dieser Infektionsweg durch Zukauf von infizierten, aber symptomlosen Tieren ist typisch und die häufigste Ursache. Aber auch die Virusübertragung über die Luft zwischen Beständen, die bis zu 3 km auseinander liegen, sowie über passive Virusträger wie Mensch, Transportfahrzeug oder Schadnager ist möglich.

Impfung hält Erreger in Schach

Benno Föcke hat seitdem vieles auf seinem Betrieb weiter verbessert. Neben dem Quarantänestall achtet er auf eine größtmögliche räumliche Trennung der Sauen von den Aufzuchtferkeln, um Infektionsketten zu unterbrechen. Derzeit plant er sogar einen neuen ausgelagerten Ferkelaufzuchtstall. Weil er erfahren musste, dass selbst ein hohes Maß an Hygiene und Sorgfalt einen Erreger nicht immer abwehren kann, nutzt er zusätzlich in Absprache mit seinem Tierarzt ein zeitgemäßes Diagnostik- sowie Impfprogramm, um seine Tiere vor den wichtigsten Krankheiten wie etwa APP, Haemophilus, Mykoplasmen, Influenza, Rotlauf, Parvo und eben auch PRRS zu schützen. „Natürlich habe ich auch darüber nachgedacht, zumindest aus der PRRS-Impfung wieder auszusteigen. Aber die Ferkel waren damals immer kurz vor dem nächsten Sauenimpftermin sehr lebensschwach. Sobald die Sauen geimpft waren, wurde es besser, und durch die regelmäßigen Impfungen tritt dieses Symptom mittlerweile gar nicht mehr auf. Wenn ich jetzt mit der Impfung aufhöre, riskiere ich die Ruhe im Stall und die Ferkelqualität wieder zu verlieren, und das will ich nicht“, so Föcke. Er handelt damit sehr vorausschauend, denn er hat durch das geringere Krankheitsgeschehen mehr Zeit für seine tägliche Arbeit und seine Tiere, was sich wiederum positiv auf deren Leistung auswirkt.

Föcke vermarktet seine Ferkel über die Erzeugergemeinschaft Porcus Sanus in Herzlake. Die Rückmeldungen aus der Mast sind sehr gut. Die Mäster sind mit der Tiergesundheit und der

Mastleistung von Föckes Ferkeln sehr zufrieden und profitieren von der Eberauswahl, da Föcke im Eberauswertungsprogramm der Eberstation Cloppenburg-Bethen ist. Eine PRRS-Sanierung, die mit dem hier angewendeten Lebendimpfstoff möglich ist, kommt für Föcke nicht in Frage, weil sein Betrieb in der viehdichten Region des Emslandes liegt und etwa 98 % der Betriebe PRRS-positiv sind. „In vielen Fällen müssen negativen Ferkel sogar beim Aufladen geimpft werden, wenn sie in PRRS-positive Mastbestände kommen“, weiß Dr. Voss.

Föcke hat durch sein strategisches Gesundheitsmanagement jährliche Tierarztkosten von 100 €/Sau, wovon aber allein 80 € für die Impfungen verplant sind. Das erscheint auf den ersten Blick viel, aber einerseits übernimmt der Mäster einige der Impfkosten und andererseits sind Föckes Schweine jetzt gesundheitlich sehr stabil. „Eigentlich müssten die Tierarztkosten sowieso eher je Ferkel berechnet werden und nicht je Sau“, regt Dr. Voss an. Schließlich drücke sich ein Mehr an Leistung durch eine gute Tiergesundheit bei Sauenhaltern in mehr Ferkeln je Sau aus. Durch die höhere zu impfende Tierzahl führe dies zwangsläufig zu einer Erhöhung der Tierarztkosten, aber über mehr Ferkel auch zu einer Erhöhung des Gewinns, so der Tierarzt.

Ausblick

Benno Föcke hat für die Zukunft klare Ziele vor Augen. Derzeit stellt er seinen Sauenbestand von db.CLASSIC auf db.NAÏMA um, um den Zuchtfortschritt ausnutzen zu können. „Die freiwerdenden Flatdeck-Plätze werde ich für die Aufstockung des Sauenbestands nutzen. Danach werden wir abwarten, ob eines der Kinder den Betrieb weiterführen will.“ Seine Tochter Marina ist 12 Jahre, Junior Thorsten fast 14. Falls die Kinder in den Betrieb einsteigen, schwebt Föcke der Bau eines eigenen Maststalls vor. An dem strategischen Impfkonzept will er auf jeden Fall festhalten. „Ich sehe die Impfkosten als Investition in meine Tiere, dadurch habe ich einen hohen Gesundheitsstatus, gute Leistungen und einfach Ruhe im Stall“, betont der Landwirt.

Dr. Heike Engels



Föcke vermarktet seine Ferkel ausschließlich über eine Erzeugergemeinschaft.



Setzen Sie auf maximale* Wirksamkeit
 Fragen Sie Ihren Tierarzt nach dem wirksamen PRRS-Lebendimpfstoff von Boehringer Ingelheim, mit dem Sie Impfvirus einfach von Feldvirus unterscheiden können.
Erfahrung impft klug



* Erster PRRS Lebendimpfstoff mit nachgewiesener Wirksamkeit sowohl in Deutschland, Europa, Asien und Amerika.